

# Loving You

## NarutoxIno

Von Liuna

### Kapitel 5: Wunsch

*Hallo ihr Lieben :)*

*Herrje, es ist jetzt bereits länger als ein Jahr her, dass ich das letzte Kapitel hochgeladen habe, tut mir sehr, SEHR Leid! Ich werde mich bemühen, mich zu bessern!!!*

Er kam sich so blöd vor, so furchtbar blöd. Er hatte vor ihren Augen geweint, über ihr Schicksal. Hatte er das? Hatte er wirklich über Inos Schicksal geweint.

Er war ein Heuchler, ein furchtbarer Heuchler. Er kam sich dreckig vor, beschmutzt, benutzt. Wieso hatte er sich nur darauf eingelassen? Er und Sie teilten dasselbe Schicksal. Auch er war verlobt, auch wenn es nicht wegen dem Geld war, doch konnte er auch nicht wirklich viel zu dieser Sache beitragen. Es wurde einfach entschieden, basta! Aus, Ende, Schluss vorbei!

Noch nie war er nach Hause gekommen und fühlte sich so unsagbar schlecht wie heute. Seufzend knipste er das Licht an, und brauchte einen Moment, bis seine Augen sich an das Licht gewöhnt hatten. Was er dann sah, erfreute ihn nicht wirklich. Auf seinem kleinem Sofa in der Ecke, saß, oder besser gesagt, lag seine Verlobte: Ihre roten Haare lagen über ihrem, durchaus schönen Körper, welcher ausgebreitet und offenkundig vor ihm lag. Ihre wilden, braunen Augen musterten ihn lange. „Willkommen zuhause, Naruto...“ flüsterte sie mit einer angenehmen Stimme und lächelte, „Ich warte schon seit Stunden auf dich, sonst kommst du doch immer viel früher...“ „Hallo Chitose...“ murmelte Naruto fast resignierend und verschwand in die Küche. Aus dem Wohnbereich könnte man ein leichtes Seufzen hören, und Naruto spürte kurze Zeit später die Arme seiner Verlobten um sich.

„Was ist los?“ fragte sie und rieb ihren Kopf an seinem Rücken, „Sonst freust du dich doch immer so, mich zu sehen...!“ „Chitose...“ „Dabei hab ich mich extra bemüht zu kommen...“ Resignierend lies der Blonde seinen Kopf hängen und stützte sich gegen den Küchetreisen, „Genau das ist das Problem, Chitose! Du kommst immer, wann es dir passt, und beschwerst dich, wenn ich nicht zur Verfügung stehe...“ murmelte er, während er ein paar Löffel Kaffeepulver in eine Kanne gab. „Das ist doch gar nicht wahr...!“ murmelte die Rothaarige und lies von ihm ab, stattdessen lehnte sie sich an die gekachelte Wand hinter ihr, „Warum bist du heute so?!“ „Wie denn?“ fragte er und warf ihr kurz einen Blick zu. Wie immer trug sie nur Hotpants und einen engen Pullover. „So verärgert!“ sagte sie und sah aus dem Fenster hinaus, „Ich wüsste etwas

viel besseres, als verärgert in der Ecke zu sitzen..." „Ach ja?" Naruto lachte leicht und goss das heiße Wasser, welches er vorhin aufgestellt hatte, in die Kanne, „Was denn?" Chitose stieß sich wieder von der Wand hin und legte erneut die Arme um ihn, während sie sich fest an ihn presste, „Naruto, ich habe dich vermisst..." murmelte sie dann in seine Schulter. Schließlich drückte sie ihre Lippen leicht in seinen Nacken. Naruto stellte die Kanne wieder ab und schloss für einen Moment die Augen. Er konnte hören, wie sie kicherte und fühlte dann ihre Hände unter seinem Hemd. „Ich war so einsam ohne dich..." flüsterte sie ihm dann ins Ohr und biss dieses dann leicht. Naruto keuchte leicht auf und wand sich zu ihr, ehe er in ihre Augen sah. Ein Grinsen umspielte ihr Gesicht und sie hob öffnend die Arme, damit er sich auf sie stürzen konnte.

Ino hatte das Geschirr abgespült und hang das Handtuch wieder an seinen Gewohnten Platz, ehe sie für einen Moment aus dem Fenster sah. Es war bereits dunkel, ihr Vater wurde den Laden bald schließen. Sie sollte baden gehen, bevor er sich wieder für Stunden darin verschanzen würde. Also nahm sie ihre Badeutensilien, die sie alle, fein säuberlich in ihrem Zimmer sortiert hatte, und ein großes Handtuch mit in das kleine Nebenhäuschen in ihrem Garten. Sie öffnete die Hähne und sah zu, wie das leicht grünliche Wasser mit angenehmem Duft in die Wanne strömte. Genau das würde sie jetzt brauchen, nach dem heutigen Tag. Verlegend dachte sie an das, was vor ein paar Stunden passiert war. Naruto hatte geweint. Er hatte um sie geweint, um ihr nicht vorhandenes Glück. Ein Junge, der sonst nie Schwäche vor jemandem zeigte, weinte über sie. Eigentlich hätte sie beschämt sein müssen. Doch das war sie nicht. In ihr entstand plötzlich eine furchtbare Trauer. Dass jemand anderes für sie weinen musste, machte sie traurig. So traurig, dass auch sie anfangen musste zu weinen. Die Tränen waren plötzlich einfach da. Sie kamen aus dem Nichts. Und sie hatten sich angesehen, - *weinend*. Sie hatten sich betrachtet, wie der andere vor einem selbst heulte! Wie erbärmlich! Und doch hatte sie sich wohl gefühlt, nachdem sie ihn umarmt hatte. Vielleicht, weil sie dann nicht mehr sehen musste, wie er wegen ihr weinte. Doch die Nähe des Anderen war so angenehm, so warm, so zärtlich. Es hatte sich so richtig angefühlt. Und sie fühlte sich so gut, nachdem sie nicht mehr weinen musste, aber dennoch die trocknende Spur auf ihrer Wange fühlen konnte. Sie fühlte sich nicht mehr allein gelassen. Mit einem angenehmen Gefühl stieg sie in die Wanne.

Als sie fertig war, klopfte ihr Vater ihr grinsend auf die Schulter, „Du hast Besuch mein Kind, viel Spaß!" und verschwand, wie gedacht, im Badehaus. Verwundert lief Ino über den Rasen, hinein ins Haus und legte ihre Sachen auf dem kleinen Holztisch ab, ehe sie ins Wohnzimmer trat, um zu sehen, wer sie so spät besuchte. Ob sie ihm wohl im Bademantel begegnen konnte?! Sie öffnete leise die Tür und verbeugte sich kurz mit einem *kómban wá*, ehe sie den Kopf hob, um die Person zu erkennen. „Ino!" rief diese freudig und breitete die Arme aus. Er war groß, mit braunen kurzen Haaren und grünen Augen: Ken, ihr Verlobter. „Ken!" rief sie laut und stand auf, „Was machst du den hier?!" Dieser lächelte freundlich und umarmte sie, „Ich wollte dich sehen, Ino. Ich war sowieso hier in der Gegend und da dachte ich, ich schaue mal bei meiner Verlobten vorbei!" Er packte sie bei den Schultern und musterte sie einmal, „Wie hübsch du geworden bist. Ich dachte ja beim letzten Mal, dass das nicht mehr getoppt werden kann, aber: WOW!" Er strahlte sie an, scheinbar erfreut über die Tatsache, dass diese Frau seine Verlobte war. Ino sah ihn noch immer baff an, ehe sie sich für das Kompliment bedankte und ihn dazu brachte, einen Schluck zu trinken. Sie sprachen eine gute Weile und saßen lang zusammen, ehe Ino schließlich müde wurde,

und sich verabschieden wollte. „Ich wünschte dir eine gute Nacht, Ken...“ sagte sie lächelnd und drehte sich um, doch er packte sie an ihrem Handgelenk und zog sie zu sich. Seine Arme schlossen sich kräftig um sie und er atmete ihren Duft tief ein. „Ino...“ murmelte er und seine Hände wanderten ihre Schenkel auf und ab. Ino startete verwirrt geradeaus, ehe sie seinen unruhigen Atem hörte und spürte, wie seine Lippen sich auf ihren Hals drückten. „Nicht...“ murmelte sie, und drückte ihn leicht weg, doch stattdessen griff er nun in ihre gespreizten Schenkel und sie keuchte auf.

Schwungvoll hatte **er** sie auf das Sofa gelegt und arbeitete sich an ihrem Hals entlang, ehe **er** sich an den Klamotten zu schaffen machte. Schnell war **ihr** Mantel geöffnet und sie spürte, wie sein Mund sich um ihre Brüste schloss. Spielend drehte **seine Zunge** mit ihnen, ehe **sein** Hand ihren Bauch entlang wanderte und ihre Schenkel leicht spreizte, um einzutauchen. Ein Keuchen entfloh **ihr** und **sie** warf ihren Kopf in den Nacken, als **ihr** Körper begann zu beben. **Er** spürte die Erregung in sich aufsteigen und küsste, tief und innig, ehe **er** die Schenkel weiter spreizte, sich zwischen sie legte und tief eindrang. Ein Schrei entfloh **ihrer** Kehle und sie spürte den Impuls in sich, fühlte den Rhythmus zwischen ihren Schenkeln und das Beben. Das Keuchen **ihrer** Stimmen lag in der Luft und es erfolgte eine kurze Stille, ehe ein lautes Keuchen folgte und **ihre** Körper fasst leblos in ihre alte Form zurück fanden. „Ino“ flüsterte **er**, „Naruto“ flüsterte **sie**, doch keiner war mit dem Anderem.